



Der Regierungsrat will damit mit breit abgestützten Massnahmen und Ressourcen die gute Lebensqualität im Kanton erhalten und weiterentwickeln.

### Klimakompass als erster Teil der Klimastrategie

Auf dieser Basis hat der Regierungsrat beschlossen, eine kantonale Klimastrategie zu erarbeiten. Mit dem Klimakompass liegt nun der erste Teil dieser Strategie vor. Darin werden die Schwerpunkte in Bezug auf den Klimawandel mit je sieben Handlungsfeldern für den Klimaschutz und für die Klimaanpassung definiert, welche die Rahmenbedingungen und den Handlungsspielraum des Kantons für die Realisierung von Klimamassnahmen aufzeigen.

Die Inhalte des Klimakompasses sind das Ergebnis verschiedener verwaltungsinterner Workshops mit Themenverantwortlichen und weiteren Fachpersonen aus allen Departementen und der Staatskanzlei. In einem partizipativen und interdepartementalen Prozess wurden die skizzierten Handlungsfelder und Stossrichtungen erarbeitet.

Der Klimakompass schafft Transparenz und bietet eine fachlich konsolidierte Grundlage für die Umsetzung von Massnahmen im Kompetenzbereich des Kantons. Zudem legt er eine Basis für den Dialog mit den betroffenen Akteuren, um die kantonale Klimapolitik weiterzuentwickeln.

### Bei den wichtigsten Treibhausgasemittenten ansetzen

Die Handlungsfelder im Klimaschutz setzen bei den wichtigsten Treibhausgasemittenten an: beim Verkehr, bei den Gebäuden, in Industrie, Gewerbe und Abfallwirtschaft. Die Landwirtschaft nimmt eine Zwischenstellung ein. Sie ist einerseits Treibhausgasemittentin und andererseits mit landwirtschaftlich genutzten Böden als Kohlenstoffspeicher Teil der Lösung der Klimaproblematik. Gleichzeitig werden weitere Handlungsfelder aufgezeigt, die den Ausstoss oder die Konzentration von Treibhausgasen in der Atmosphäre beeinflussen können: von natürlichen Kohlenstoffspeichern wie Holz oder landwirtschaftlich ge-



Beim Klimaschutz konzentriert der Kanton Aargau die Massnahmen auf sieben Handlungsfelder, um die Treibhausgasemissionen zu reduzieren.

Quelle: ALG



In sieben Handlungsfeldern fokussiert der Regierungsrat auf Massnahmen, um die negativen Folgen des Klimawandels zu minimieren beziehungsweise sich ergebende Chancen zu nutzen.

Quelle: ALG

nutzten Böden über das hohe Innovationspotenzial der Aargauer Wirtschaft und das eigenverantwortliche Handeln von Bevölkerung und Wirtschaft bis hin zur Vorbildfunktion des Staates.

### Sich den Folgen des Klimawandels anpassen

Der Klimawandel wird auch bei einer starken Reduktion der Treibhausgasemissionen weiter voranschreiten. Der Kanton Aargau will sich daher frühzeitig auf die absehbaren Auswirkungen

gen wie die zunehmende Hitzebelastung und Sommertrockenheit, das erhöhte Hochwasserrisiko, die Beeinträchtigung der Wasser-, Boden- und Luftqualität oder die Veränderung der Lebensräume und Landschaften anpassen. Ziel in Bezug auf die Klimaanpassung ist es, die klimabedingten Risiken zu minimieren die sich bietenden Chancen des Klimawandels zu nutzen und die Anpassungsfähigkeit (Resilienz) von Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt zu erhöhen.

## Umsetzung zusammen mit verschiedenen Akteuren

Aufbauend auf den Handlungsfeldern des Klimakompasses setzt der Kanton wirkungsvolle und wirtschaftliche Massnahmen um. Diese werden im Massnahmenplan, dem zweiten Teil

der Klimastrategie, dokumentiert. Dieser wird voraussichtlich noch im laufenden Jahr publiziert.

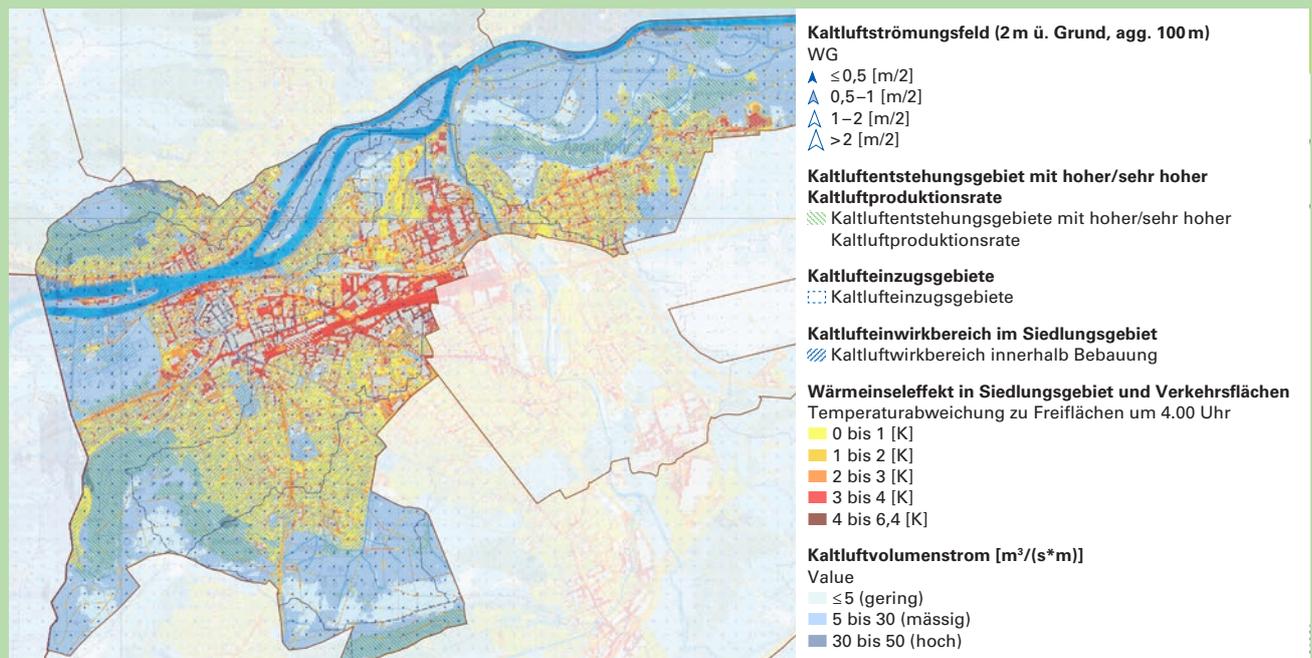
Für wirksamen Klimaschutz und vorausschauendes Handeln zur Klimaanpassung braucht es den Austausch und die Zusammenarbeit mit verschie-

denen Akteuren. Deshalb arbeitet der Kanton für die Umsetzung der Klimastrategie partnerschaftlich mit den Gemeinden, der Wirtschaft und weiteren Anspruchsgruppen zusammen, um optimale Lösungen zu finden und Chancen zu nutzen.

### Projektbeispiel Klimaanpassung: Klimaanalyse- und Klimakarten

Der Klimawandel stellt eine neue Herausforderung für die Siedlungsentwicklung dar. Wo befinden sich die Hitze-hotspots im Siedlungsgebiet des Kantons? Welche Grün- und Freiräume sind wichtig für die Kaltluftproduktion? Wo verlaufen wichtige Kaltluftleitbahnen, die es bei der Siedlungsentwicklung freizuhalten gilt? Die Antworten liefern die neuen Klimaanalyse- und Planhinweiskarten des Kantons Aargau. Diese online abrufbaren Klimakarten sind die zentralen Planungsgrundlagen, um die Hitze im Siedlungsgebiet mit gezielten Massnahmen zu reduzieren oder den Zufluss von kalter Luft durch neue Bauten nicht zu unterbinden. Aus ihnen lässt sich bei Planungen oder Projekten der konkrete Handlungsbedarf ableiten. Mit praktisch jedem Planungs- und Bauprojekt in der Gemeinde kann ein Beitrag für ein angenehmes Klima im Siedlungsgebiet geleistet werden – vom Strassenprojekt über Lage, Ausrichtung und Gestaltung einer Wohnüberbauung bis hin zur Grünflächenpflege. Zu den wirkungsvollsten Massnahmen gehören das Pflanzen von Bäumen, die im Sommer Schatten spenden, das Fördern von Brunnen und anderen Wasserelementen, die zum Abkühlen einladen, das Entsiegeln von Hartbelägen, damit das Wasser besser versickern kann, und eine angepasste Materialisierung. Vier Pilotgemeinden, Aarau, Baden, Buchs und Windisch, waren in die Entwicklung der Karten eingebunden und haben bereits erste Anwendungserfahrungen gesammelt.

Bei der Siedlungsentwicklung sind Kantone, Städte und Gemeinden gefordert. Wie gelingt es, mehr Wohnraum für die wachsende Bevölkerung zu schaffen und gleichzeitig grüne Oasen in der Siedlung zu sichern, die für eine hohe Lebensqualität, die Natur und ein angenehmes Klima unabdingbar sind? Mit der hochwertigen Siedlungsentwicklung nach innen lassen sich hier viele Synergien nutzen. Dies ist wichtig, denn die Herausforderungen werden sich mit dem Klimawandel noch verstärken. Hochrechnungen am Beispiel der Stadt Aarau zeigen: Die Anzahl Hitzetage mit über 30 Grad Celsius wird sich bis 2060 etwa verdreifachen. Mit den vorliegenden Karten kann nun systematisch analysiert werden, wo Massnahmen zur Minderung des Wärmeineffekts besonders dringlich sind, zum Beispiel mit dem gezielten Einsatz von Grünstrukturen und Schatten spendenden Bäumen.



Die Klimaanalysekarte bildet die nächtliche Überwärmung (Wärmeineffekt) und den Kaltluftaustausch ab (Ausschnitt Stadt Aarau).

Quelle: ALG

## Projektbeispiel Klimaschutz: Nachhaltiges Immobilienmanagement

«Immobilien Aargau» verantwortet Planung, Bau und Betrieb der Immobilien des Kantons Aargau. Zentral ist eine Zurückhaltung beim Flächenkonsum und der Fokussierung der baulichen und betrieblichen Anforderungen auf das Wesentliche und Nötige. Bei Neubauten wird Wert auf erneuerbare oder rezyklierbare Baustoffe gelegt und die Biodiversität im Rahmen der Umgebungsgestaltung gefördert. Eine verbrauchoptimierte Energieproduktion mittels PV-Anlagen stellt einen nachhaltigen Gebäudebetrieb sicher. Die Optimierung des Gebäudebetriebs, der Gebäudedämmung und der Einsatz von erneuerbaren Energieträgern bei der Ablösung von veralteten Heiz- und Kühlanlagen stehen bei der Optimierung des bestehenden Portfolios im Vordergrund. Alle Massnahmen sollen jeweils die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft – berücksichtigen ([www.ag.ch/nachhaltigkeit](http://www.ag.ch/nachhaltigkeit) > Bericht Nachhaltige Entwicklung > Ergebnisse U12).



*Mit einem neuen Hybridbau erhält der Werkhof Kreis III in Wohlen eine moderne Infrastruktur, die den gesteigerten Anforderungen gerecht wird. Der Neubau wurde nach den aktuellen Standards für nachhaltiges Bauen erstellt und ist mit dem Minergie-ECO-Label zertifiziert.*

### Netto-Null Treibhausgasemissionen

«Netto-Null» bedeutet, dass alle durch Menschen und deren Handeln verursachten Treibhausgas-Emissionen entweder eingespart oder durch Reduktionsmassnahmen wieder aus der Atmosphäre entfernt werden. Somit beträgt die Klimabilanz der Erde «netto» – also nach den Abzügen durch natürliche und künstliche Senken – «null» Treibhausgasemissionen. Das heisst, es werden der Atmosphäre keine zusätzlichen Treibhausgase hinzugefügt.

### Weiterführende Informationen

Wissenswertes zum Klimawandel im Kanton Aargau findet man unter [www.ag.ch/klimawandel](http://www.ag.ch/klimawandel). Der Klimakompass ist als Onlinebericht konzipiert und liegt zum Download bereit: [www.ag.ch/klimakompass](http://www.ag.ch/klimakompass).